



DrugNet Europe

Europäische Beobachtungsstelle
für Drogen und Drogensucht

Zweimonatlich erscheinender Newsletter der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht

März – April 1998 • Nr 10

ISSN 0873-5395

Das vom Verwaltungsrat Ende 1997 einstimmig verabschiedete zweite Dreijahres-Arbeitsprogramm der EBDD (1998–2000) stellt einen wichtigen Meilenstein in der Entwicklung der Beobachtungsstelle dar und bildet den Rahmen ihrer bis ins nächste Jahrtausend hineinreichenden Aktivitäten.

Diesem Programm liegt das Prinzip zugrunde, auf den Errungenschaften der EBDD während des ersten Dreijahres-Arbeitsprogramms (1995–97) aufzubauen, diese zu verbessern und weiterzuentwickeln, und zwar im Rahmen der längerfristigen Perspektive, ihre Gründungsverordnung umzusetzen und „der Gemeinschaft und ihren Mitgliedstaaten objektive, zuverlässige und auf europäischer Ebene vergleichbare Informationen über die Drogen- und Drogensuchtproblematik und ihre Folgen zu liefern“.* Diese Aufgabe soll durch eine schwerpunktmäßige Beschränkung auf sechs vorrangige Ziele realisiert werden.

Das erste Ziel besteht darin, das epidemiologische Informationssystem sowie das Informationssystem zu Maßnahmen im Bereich der Reduzierung der Drogennachfrage auf der Grundlage vereinbarter Kerndatensätze zu konsolidieren und zu verbessern. Dieses Ziel steht mit der ersten Aufgabe der Beobachtungsstelle im Zusammenhang, vorhandene Daten zu sammeln und zu analysieren. Das Grundinstrumentarium für die Datensammlung und die Beobachtung von Tendenzen und Mustern beim Drogenkonsum ist bereits vorhanden: es umfaßt die Leitlinien für *Nationale Berichte* und andere spezialisierte Instrumente auf den Gebieten Epidemiologie und Reduzierung der Drogennachfrage. In Zukunft geht es vorrangig darum, Breite und Leistungsfähigkeit der gegenwärtigen Informationssysteme zu erhöhen und ihre Qualität und Zugänglichkeit zu steigern, die Analyseverfahren für die gesammelten Informationen zu verbessern sowie einen Mechanismus einzurichten und zu entwickeln, um die Gemeinsame Maßnahme

vom 16. Juni 1997 betreffend Informationsaustausch, Risikobewertung und Kontrolle neuer synthetischer Drogen umzusetzen.

Das zweite Ziel ist die Konsolidierung und Verbesserung des REITOX-Netzes, das von den nationalen Knotenpunkten in den 15 Mitgliedstaaten und der Kommission gebildet wird. Zu den Prioritäten gehören neben der weiteren Klärung der Rollen, Rechte und Verantwortlichkeiten der Knotenpunkte ge-

EBDD BLICKT

INS NÄCHSTE

JAHRTAUSEND



genüber der Beobachtungsstelle und den Mitgliedstaaten die Fortführung und Weiterentwicklung ausgewählter Kernaufgaben und spezifischer Projekte, einschließlich der Arbeiten auf dem Gebiet neuer synthetischer Drogen, sowie die Verbesserung der personellen und technischen Kapazitäten für Kommunikation und Informationsaustausch.

Das dritte Ziel betrifft die Verbesserung und Entwicklung zuverlässiger und vergleichbarer Verfahren für die Datensammlung. Dazu gehört die Schaffung von Standards für diejenigen epidemiologischen Schlüsselindikatoren, deren Einhaltung von der EBDD empfohlen werden sollte (Prävalenz des Drogenkonsums bei Bevölkerungsumfragen, Schätzungen der Suchtprävalenz, Therapiebedarf, drogenbedingte Todesfälle, Sterblichkeitsziffer bei Drogenkonsumenten und

drogenbedingte Infektionskrankheiten), die Entwicklung von Evaluationsleitlinien für Maßnahmen zur Reduzierung der Drogennachfrage sowie die Erarbeitung von geeigneten Frühwarnindikatoren für neue synthetische Drogen.

Die vierte prioritäre Aufgabe besteht darin, die Qualität des *Jahresberichts 1997 über den Stand der Drogenproblematik in der Europäischen Union* zu verbessern, die Arbeit der EBDD und des REITOX-Netzes öffentlichkeitswirksamer zu machen und die Verbreitung der von der EBDD gesammelten und erzeugten Daten zu verbessern.

Das fünfte vorrangige Ziel ist es, eine strukturierte Zusammenarbeit mit den internationalen Partnerorganisationen der Beobachtungsstelle und mit Drittländern zu entwickeln sowie dafür Sorge zu tragen, daß die eigene Arbeit andere EU-Programme und -Aktivitäten ergänzt und Synergieeffekte mit diesen genutzt werden.

Die letzte prioritäre Aufgabe fällt unter die Aktivitäten im Bereich nationaler und gemeinschaftlicher Strategien und Politiken und besteht darin, allmählich Instrumentarien und Verfahren für einen Vergleich der in der EU angewandten Interventionsmaßnahmen, Rechtsvorschriften, Strategien und Politiken (einschließlich einer Evaluation der Kostenwirksamkeit) zu entwickeln. Der erste Schritt ist der Aufbau einer leicht zugänglichen Datenbank zum Vergleich vorhandener Instrumente, auch auf dem Gebiet neuer synthetischer Drogen.

In den ersten drei Jahren seit Gründung der Beobachtungsstelle ist viel erreicht worden. Wir hoffen – und erwarten im Grunde –, daß das zweite Dreijahres-Arbeitsprogramm einen stimulierenden und nützlichen Rahmen bildet, innerhalb dessen die Arbeit der Beobachtungsstelle und ihrer Partnerorganisationen weiterentwickelt werden kann.

Richard Hartnoll

* Verordnung (EWG) Nr. 302/93 des Rates vom 8. Februar 1993 zur Schaffung einer Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht.

Die Beobachtungsstelle bietet einen Überblick über Hochschulprogramme zum Thema Reduzierung der Drogennachfrage

Die von der EBDD in Auftrag gegebene Studie „Overview of University Training and Related Research in the Area of Demand Reduction“ wurde im Dezember 1997 im Rahmen eines Projektes zum Aufbau einer Datenbank über Ausbildungsangebote zum Thema Reduzierung der Drogennachfrage in der Europäischen Union fertiggestellt.*

Ziel dieser Bestandsaufnahme ist es, potentiellen Studenten einen umfassenden Überblick über Ausbildungsangebote in der EU zu vermitteln, Ausbildungsträgern die Möglichkeit der Vernetzung und des Erfahrungsaustausches anzubieten und politischen Entscheidungsträgern vergleichbare Informationen über den Stand der Ausbildung zum Thema Drogen bereitzustellen.

In diesem Überblick konnten 61 Hochschulprogramme ermittelt werden, von denen die meisten (31 Kurse) im Vereinigten Königreich angeboten wurden; an zweiter Stelle folgten die Niederlande mit 11 Kursen. Die Lehrveranstaltungen werden in unterschiedlichen Studienabschnitten durchgeführt, wobei die meisten im postgradualen Bereich angesiedelt sind.

Gemeinsam ist allen Mitgliedstaaten der multidisziplinäre Charakter der angebotenen Kurse, die im Schnitt Elemente aus mehr als sieben Disziplinen umfassen. Therapie ist das verbreitetste Thema des umfangreichen Spektrums, das von den Kursen abgedeckt wird.

Die Erkenntnisse der Studie lassen darauf schließen, daß das Angebot zum Thema Reduzierung der Drogennachfrage im Rahmen der Hochschulausbildung in den Mitgliedstaaten recht unterschiedlich weit gediehen ist. Studenten aus weniger privilegierten Ländern können sich jedoch zur Teilnahme an einem Lehrgang in einem anderen Mitgliedstaat entscheiden. Die EBDD-Datenbank, die ab 1998 über das Internet zugänglich sein wird, kann den Studenten hierbei Orientierungshilfen geben.

An die obengenannte Studie werden sich weitere Untersuchungen über Ausbildungsangebote anschließen, so z.B. über die Berufsausbildung außerhalb der Hochschulen und vielfältigste Weiterbildungsmöglichkeiten.

Margareta Nilson

* Auftragnehmer: Trimbos Institut (REITOX-Knotenpunkt für die Niederlande). Das Projekt schließt an die 1993 als Bestandsaufnahme postgradualer Ausbildungsprogramme zum Thema Drogen in Europa durchgeführte Machbarkeitsstudie „Inventory of Post-graduate Training Programmes on Drugs in Europe“ an.

VORBEREITUNGEN ZUR SONDERTAGUNG DER UN-GENERALVERSAMMLUNG ZUR DROGENBEKÄMPFUNG

Die Suchtstoffkommission der Vereinten Nationen (CND) trat vom 3. bis 5. Dezember 1997 in Wien zu ihrer dritten Sitzung zwischen den Generalversammlungen zusammen, um die Sondertagung der UN-Generalversammlung zur Drogenbekämpfung vorzubereiten, die vom 8. bis 10. Juni 1998 in New York stattfinden wird.* Die Sitzung befaßte sich mit dem Thema alternative Entwicklung.

Die Europäische Union, das UNDCP sowie die Regierungen von Kolumbien und den USA legten auf der Sitzung Diskussionspapiere zu einem breiten Themenspektrum im Zusammenhang mit alternativer Entwicklung vor. Gegenstand der Debatte waren Fragen wie das Engagement, der politische Willen und die Verantwortung aller Nationalstaaten bei der Unterbindung des illegalen Anbaus von für die Drogenproduktion geeigneten Pflanzen sowie der nationale Kontext der Planung und Umsetzung alternativer Entwicklungsmaßnahmen. Angesprochen wurden auch spezifische Empfehlungen für die Verbesserung der Umsetzungsmethodik.

Auf der Grundlage der obengenannten Papiere und einer Analyse derselben hat das CND-Sekretariat die endgültige Formulierung eines Entwurfs übernommen, der der Kommission in ihrer Funktion als Vorbereitungsgremium auf ihrer

nächsten Sitzung vom 16. bis 20. März 1998 in Wien zur Diskussion und Verabschiedung vorgelegt werden soll. Das verabschiedete Papier wird dann der Sondertagung der Generalversammlung im Juni zur Genehmigung vorgelegt.

„A Global Plan for the Elimination of Illicit Narcotic Crops“,

Vorbereitungssitzungen der Sondertagung

26./27. März 1997 – Erste Sitzung der Kommission in ihrer Funktion als Vorbereitungsgremium der Sondertagung der UN-Generalversammlung 1998.

7.–9. Juli 1997 – Erste Sitzung der Kommission zwischen den Generalversammlungen zum Thema Stimulantien vom Amphetamin-Typ und Kontrolle chemischer Grundstoffe

7.–9. Oktober 1997 – Zweite Sitzung der Kommission zwischen den Generalversammlungen zum Thema gerichtliche Zusammenarbeit und Bekämpfung der Geldwäsche

13.–17. Oktober 1997 – Zwischenstaatliche Open-End-Sitzung zum Entwurf einer Erklärung zu den Leitprinzipien der Reduzierung der Drogennachfrage.

3.–5. Dezember 1997 – Dritte Sitzung der Kommission zwischen den Generalversammlungen zum Thema 'Alternative Entwicklung'.

16.–20. März 1998 – Zweite Sitzung der Kommission in ihrer Funktion als Vorbereitungsgremium der Sondertagung der Generalversammlung 1998.

8.–10. Juni 1998 – Sondertagung der Generalversammlung zum Kampf gegen die illegale Herstellung, den Verkauf, die Nachfrage, den Handel und den Vertrieb von Suchtstoffen und psychotropen Substanzen und damit verbundenen Tätigkeiten.

ein auf der Dezembersitzung vom Exekutivdirektor des UNDCP, Herrn Pino Arlacchi, vorgelegtes Papier wird ebenfalls geprüft, und eine detaillierte Fassung wird der Kommission im März zur Verabschiedung und der Sondertagung zwecks anschließender Genehmigung im Juni vorgelegt.

Juana Tomás
Verbindungsbeauftragte EBDD–UNDCP

* Siehe DrugNet Europe Nr. 5, 7, 8.

Die klassischen quantitativen Verfahren in der Drogenepidemiologie können nützliche Hinweise auf Risikofaktoren des Drogenkonsums und die mit ihm verbundenen Folgeprobleme liefern, indem internationale Unterschiede in Prävalenz, Konsummustern und in einigen potentiellen Konsequenzen, wie beispielsweise Infektionskrankheiten, Überdosis usw., gemessen werden. Es ist jedoch wichtig zu interpretieren, was diese statistischen Zahlen tatsächlich bedeuten, und Gründe und Verläufe von Drogengebrauch, insbesondere in seinen problematischeren Ausprägungen, genauer zu kennen. Aus diesem Grund werden qualitative Forschungsmethoden zunehmend als nützliche Hilfsmittel betrachtet, um Drogenkonsum zu verstehen und auf Drogenkonsumenten ausgerichtete Strategien und Interventionsmaßnahmen zu planen und zu evaluieren.

**QUALITATIVE FORSCHUNG
ZUM THEMA DROGEN:
HILFSMITTEL FÜR
BESSERES VERSTEHEN
UND INTERVENTIONSMAß
NAHMEN**



Vor dem Hintergrund dieser Überlegungen gab die EBDD 1996 ein Projekt zur Bestandsaufnahme, Bibliographie und Zusammenfassung qualitativer Forschung – „Inventory, Bibliography and Synthesis of Qualitative Research“ – in Auftrag, um ein umfassendes Bild solcher Forschungsprojekte auf dem Gebiet des Drogenkonsums in der Europäischen Union zu erhalten. Das Ergebnis bestand in einem Bericht, der eine zusammenfassende Darstellung und kritische Bewertung der diesbezüglichen Forschung in der EU, ein Verzeichnis von Forschern und neueren Forschungsprojekten sowie eine kommentierte

Bibliographie enthält. Um diese Aktivitäten zu ergänzen, fand vom 2. bis 4. Juli 1997 ein Seminar zum Thema „Qualitative Forschung: Methodik, Praxis und Politik“ in Bologna in Italien statt, auf dem diese Bestands-

aufnahme zur Diskussion gestellt wurde. Das Seminar brachte europäische Wissenschaftler auf dem Gebiet der qualitativen Forschung an einen Tisch und ermög-

lichte eine Einschätzung der potentiellen Auswirkungen qualitativer Forschung auf die Gestaltung von Drogenpolitik.*

Als Reaktion auf die Schlußfolgerungen der Studie und des Seminars unterstützt die EBDD den Aufbau eines europäischen Netzes von Forschern auf dem Gebiet der qualitativen Drogenforschung. Ein neues, Ende 1997 begonnenes Projekt wird mehrere Arbeitsgruppen solcher Forscher organisieren und koordinieren, die spezifische und relevante Fragen des Drogenkonsums (z.B. risikoreiche Formen des Drogenkonsums, neue Tendenzen usw.) im Hinblick auf deren Bedeutung, erkannte Gründe und detaillierte Muster länderübergreifend analysieren sollen. Es ist beabsichtigt, der EBDD auf diese Weise dokumentierte Analysen und Interpretationen der hinsichtlich Prävalenz, neuen Konsumtendenzen und Konsumformen beobachteten Unterschiede sowie ihrer Folgen in jeweils anderen sozialen Zusammenhängen, einschließlich ihrer Auswirkungen auf gesundheitspolitische Strategien und Prävention, an die Hand zu geben.

Auf einem zweiten Seminar, das in der zweiten Oktoberhälfte 1998 in Lissabon stattfinden wird, werden die Ergebnisse der obengenannten Arbeitsgruppen und Vorschläge für weitergehende Forschungsprojekte diskutiert.

Julian Vicente

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte unter Bezugnahme auf das Stichwort „Qualitative Research Project“ an die EBDD, Abteilung Epidemiologie.

* Siehe DrugNet Europe Nr. 7.

BÜCHERBORD



Altered State:

Die Geschichte von Ecstasy-Kultur und Acid House

Altered State verfolgt die Entwicklung der Ecstasy-Kultur von ihren Ursprüngen im psychedelischen Untergrund und in den Schwulendiskos der 70er Jahre in den USA über die stürmische Phase von „Acid House“ und illegalen „Raves“ in den 80ern bis zum letzten Entstehen einer Massen-Drogenkultur im Vereinigten Königreich der 90er Jahre. Das Buch verknüpft unterschiedlichste Fäden zu einer Geschichte, in der viele schrille Charaktere eine Rolle spielen, und dokumentiert auf diese Weise die Reaktionen des juristischen, politischen, medizinischen und wirtschaftlichen Establishments auf die Tanzdrogen-Bewegung.

Altered State stützt sich auf eine Fülle von Hintergrundmaterial und auf Originalinterviews mit Schlüsselfiguren auf beiden Seiten des Gesetzes, untersucht kritisch Ursachen und Zusammenhänge, Ideologien und Mythen der Ecstasy-Kultur und wirft ein neues Licht auf die Sozialgeschichte dieser Jugendbewegung.

Herausgegeben von: Serpent's Tail, Vereinigtes Königreich
Autor: Matthew Collin (mit Beiträgen von John Godfrey)
Jahr: 1997. **Sprache:** Englisch
Preis: £10.99. **ISBN:** 1-85242-377-3

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an: Serpent's Tail, 4 Blackstock Mews, London N4, England, UK, Tel ++ 44 171 354 1949.

Die EBDD ist für die Auswahl der Publikationen für das Bücherbord und den Textkommentar verantwortlich. Für den Inhalt der Bücher und die darin geäußerten Ansichten sind jedoch die Autoren und Herausgeber selbst verantwortlich.

**SCHÄTZUNG DER
PRÄVALENZ
PROBLEMATISCHERER
FORMEN DES DROGEN-
KONSUMS**

Im Anschluß an das gemeinsame Wissenschaftliche Seminar „Schätzung der Suchtprävalenz - Methoden und Forschungsstrategien“, das die EBDD und die Pompidou-Gruppe im Juni 1996 in Straßburg veranstaltet hatten, konnten die dort ausgesandten Impulse durch eine Reihe von Aktivitäten aufrechterhalten werden.

Zusätzlich zur Veröffentlichung der Wissenschaftlichen Monographie mit dem Titel *Estimating the Prevalence of Problem Drug Use in Europe** wurden im Dezember 1997 zwei wichtige Pilotstudien fertiggestellt. Diese sollten die Machbarkeit der Einführung europaweiter Standards für die Prävalenzschätzung sowie der Durchführung erster methodisch vergleichbarer Schätzungen in europäischen Städten und Ländern prüfen. Darüber hinaus legte die EBDD in ihrem *Jahresbericht 1997* zwei Tabellen vor, die erstmalig einen Überblick über die Verfahren und Ergebnisse nationaler und lokaler Studien in Europa vermittelten. Diesen Tabellen nach hat es den Anschein, daß die Unterschiede in der Prävalenz zwischen den einzelnen Ländern normalerweise gering sind, während sie zwischen Städten ungleich schärfer ausfallen.

An der ersten Pilotstudie, mit der die Prävalenz des Drogenkonsums auf nationaler Ebene eingeschätzt werden sollte, waren Experten aus fünf Ländern beteiligt, die nationale Studien veröffentlicht hatten (Frankreich, Deutschland, Italien, die Niederlande und Schweden). Die Experten erörterten detailliert die Verfahren, die sie jeweils in ihrem Land angewandt hatten, sowie die Anwendbarkeit jedes dieser Verfahren in den anderen vier Ländern. Von vier Verfahren die als sehr allgemein anwendbar beurteilt wurden und die zu neuen Schätzungen führten, arbeiteten drei mit Multiplikatoren auf der Grundlage von Kontakten Drogenabhängiger mit Polizei und Therapieeinrichtungen, und ein Verfahren integrierte eine Reihe von Datenquellen mit einem statistischen Modell. Die Verfügbarkeit von Daten war die wichtigste Einschränkung bei der Anwendung bestimmter Verfahren auf andere Länder. Das Ziel im Anschluß an das Pilotprojekt besteht

F • O • R • U • M
Resource Books des UNDCP



werden. Eine erste Publikation mit dem Titel *Investing in Demand Reduction* vermittelt einen

Im Zusammenhang mit der Sondertagung der Generalversammlung der Vereinten Nationen zur Drogenbekämpfung im Juni 1998 erarbeitet das UN-Drogenkontrollprogramm (UNDCP) eine Schriftenreihe zum Thema Reduzierung der Drogennachfrage, die sich an die Zielgruppe der politischen Entscheidungsträger richtet. Es sollen den nationalen Behörden damit Orientierungshilfen für Planung, Durchführung, Management und Evaluation von Programmen zur Nachfragereduzierung gegeben

allgemeinen Überblick darüber, was Nachfragereduzierung eigentlich ist und was im einzelnen darunter fällt. Veröffentlichungen über die Umsetzung auf nationaler und lokaler Ebene sind als nächstes geplant. Das UNDCP ist ferner dabei, ein Lexikon mit Begriffen auf dem Gebiet Nachfragereduzierung zusammenzustellen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an: Dr. Cindy Fazey, Senior Inter-regional Adviser on Drug Demand Reduction, Policy Development and Methodology Branch, UNDCP, Vienna International Centre, Postfach 500, A-1400 Wien, Österreich. Tel: ++ 43 1 21345 4123. Fax: ++ 43 1 21345 5866. E-Mail: cfazey@undcp.un.org.at

nun darin, vergleichbare Schätzungen aus allen 15 Mitgliedstaaten zu erhalten.

Das zweite Pilotprojekt zur Prävalenzschätzung auf lokaler Ebene, konzentrierte sich auf das Capture-Recapture-Verfahren, eines der ausgefeiltesten Verfahren, die auf dem Straßburger Seminar diskutiert wurden. Diese Technik verwendet die relative Größe von Überlappungen (mehr als einmal

Sechs Städte waren in der Lage, einen vergleichbaren Schätzwert zu errechnen, indem sie das Capture-Recapture-Verfahren auf drei Stichproben anwandten, während die siebente ein innovatives Verfahren (truncated Poisson modelling) erprobte. Im Anschluß an dieses Projekt fungiert das Netz lokaler Prävalenzexperten jetzt als ein Help Desk, um bei neuen Capture-Recapture-Studien unterstützend tätig zu werden, wobei gleichzeitig ein praktisches Handbuch auf der Grundlage der in diesem Projekt aufgestellten Leitlinien erarbeitet wird.** Ferner wird einschlägige Literatur aufgearbeitet, um einen allgemeineren Überblick über die Prävalenzschätzung in Europa zu vermitteln.



erfaßte Personen) zwischen drei „Stichproben“ einer Grundgesamtheit von Drogenkonsumenten, um die Gesamtgröße dieser Population zu schätzen. In der Praxis werden vorhandene Datenquellen, wie z.B. Drogentherapien, polizeiliche Festnahmen und Krankenhausdaten, als Stichproben verwendet. Ein Netz von Experten aus sieben europäischen Städten (sowie zwei Beobachter) nahm an dem Projekt teil, in dessen Rahmen dieses Verfahren und seine Anwendung diskutiert und standardisierte Leitlinien für Definitionen sowie für Verfahren zur Verbesserung der Vergleichbarkeit verwendet wurden.

Es ist ermutigend, daß es zumindest in Teilen Europas zunehmend möglich ist, Zahlen über die Prävalenz problematischerer Formen des Drogenkonsums vorzulegen, die auf wissenschaftlicher Arbeit basieren. Dieses Thema kann zu einem brisanten Politikum werden, denn nur allzu oft sind Schätzungen im Umlauf, die nicht mehr sind als reine Spekulation. Die EBDD plant eine zweite Konferenz über die Prävalenz problematischerer Formen des Drogenkonsums für das Jahr 1999, auf der die seit dem Straßburger Seminar gemachten Fortschritte in der Prävalenzschätzung überprüft werden sollen.

Lucas Wiessing

* Siehe *DrugNet Europe* Nr. 9.

** An den lokalen Prävalenzstudien Interessierte wenden sich bitte an Gordon Hay, Centre for Drug Misuse Research, University of Glasgow, Glasgow, G12 8QG, UK. Fax: ++ 44 141 339 5881. E-Mail: gkua24@udcf.gla.ac.uk

DIE ORGANE DER EBDD

Verwaltungsrat setzt REITOX-Arbeitsgruppe ein

Die Gründung einer Arbeitsgruppe zur Erörterung der Rolle der nationalen REITOX-Knotenpunkte, insbesondere deren Finanzierung und deren Platz im Rahmen des Frühwarnsystems für neue synthetische Drogen, war eines der zentralen Ergebnisse der 12. Sitzung des Verwaltungsrats der EBDD, die vom 8. bis 9. Januar unter der Leitung des neuen Vorsitzenden Franz J. Bindert (Deutschland) in Lissabon stattfand.

Die neue Arbeitsgruppe, der die Mitglieder des EBDD-Büros* und Vertreter des Verwaltungsrats aus Dänemark, Frankreich, Griechenland, den Niederlanden, Spanien und dem Vereinigten Königreich angehören, wird in den kommenden Monaten in Lissabon zusammentreten, um ein Arbeitspapier zur Diskussion und Verabschiedung auf der nächsten Verwaltungsratssitzung vom 2. bis 3. Juli zu erstellen.

Der Verwaltungsrat gratulierte dem Direktor zur Qualität des *Allgemeinen*

Tätigkeitsberichts 1997 sowie zu dem beachtlichen Tempo bei dessen Fertigstellung und nahm den Text mit geringfügigen Änderungen an. Im Rahmen der laufenden Diskussionen und einer Evaluation der wichtigsten Publikationen der Beobachtungsstelle schlug der Verwaltungsrat vor, den *Allgemeinen Tätigkeitsbericht* in Zukunft knapper und für Laien verständlicher zu formulieren und deutlich zwischen diesem Bericht und dem *Jahresbericht über den Stand der Drogenproblematik in der Europäischen Union* zu unterscheiden.

Während der Erörterung des Arbeitsprogramms 1998 wurden Fragen im Zusammenhang mit der Übersetzung und Herausgabe des *Jahresberichts* aufgeworfen. In bezug auf diesen Punkt wurde vereinbart, die Originalfassung des *Berichts* (in englischer Sprache) nicht europaweit herauszugeben, wenn der Text und die Zusammenfassungen den Mitgliedstaaten zuvor nicht in einigen anderen Sprachen zugegangen

ist. Es wurde betont, daß eine Verkürzung der Produktionszeit des *Jahresberichts* die Qualität des *Berichts*, die für die Beobachtungsstelle höchste Priorität genießt, gefährden könnte. In diesem Zusammenhang wurde die zentrale Rolle der nationalen Knotenpunkte bei der rechtzeitigen Übermittlung von Daten für den *Bericht* an die EBDD hervorgehoben.

Nach kurzer Debatte nahm der Verwaltungsrat das Arbeitsprogramm 1998 an, entlastete den Direktor für die Durchführung des Haushaltes 1996 und verabschiedete den Haushalt 1998 in Höhe von 7,6 Mio. ECU sowie einen Haushaltsentwurf für 1999 in Höhe von 8,0 Mio. ECU.

Abschließend ging der Verwaltungsrat kurz auf die Zusammensetzung des Wissenschaftlichen Ausschusses, auf die Vertraulichkeit von Dokumenten im Zusammenhang mit dem Frühwarnsystem für neue synthetische Drogen sowie auf die Beitrittsverhandlungen mit Norwegen ein.

Kathleen Hernalsteen

* Dem Büro gehören der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrats sowie der Vertreter der Europäischen Kommission an. Das Büro arbeitet in Konsultation mit dem Direktor der EBDD.

NEUE AUFRUFE ZUR INTERESSENBEKUNDUNG

Im Laufe des März 1998 wird die EBDD im *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften** zwei Aufrufe zur Interessenbekundung veröffentlicht, um eine Liste potentieller Auftragnehmer zusammenstellen zu können, die in der Lage sind, die EBDD bei folgenden Aufgaben zu unterstützen:

- Durchführung des Arbeitsprogramms 1998-2000;
- Konsolidierung der Infrastruktur auf dem Gebiet Infor-

mationstechnologie und Datenkommunikation.

Einzelpersonen sowie private oder öffentliche Organisationen, die zwecks Aufnahme in das Verzeichnis als potentielle Auftragnehmer in Betracht gezogen werden möchten, wollen bitte einen Antrag entsprechend den in der Bekanntmachung dargelegten Regeln einreichen. Für jeden der in der Bekanntmachung angegebenen Bereiche wird die EBDD ein Verzeichnis potentieller Auftragnehmer erstellen.

Die nationalen Knotenpunkte von REITOX sowie die internationalen Partnerorganisationen der EBDD (die Pompidou-Gruppe, das Internationale Drogenkontrollprogramm der Vereinten Nationen, die Weltgesundheitsorganisation, die Weltzollorganisation, Interpol und

Europol) werden automatisch in die Verzeichnisse potentieller Auftragnehmer für Arbeiten im Zusammenhang mit dem Arbeitsprogramm aufgenommen.

Soll in einem bestimmten Bereich ein spezifischer Vertrag geschlossen werden, sendet die EBDD die Ausschreibungsunterlagen an alle oder einige der Kandidaten des betreffenden Verzeichnisses, die auf der Grundlage der speziellen Kriterien für den in Frage stehenden Vertrag ausgewählt wurden.

Dante Storti

* Teil „S“ des Amtsblatts (Ausschreibungen).



Treffen der Reitox-Knotenpunkte Lissabon

Die 13. Sitzung der Leiter der Knotenpunkte von REITOX fand vom 5. bis 6. Februar bei der EBDD statt. Die EBDD nutzte die Gelegenheit, um die nationalen Stellen über das Ergebnis des Arbeitsprogramms 1997, die durchgeführten Studien und fertiggestellten Berichte, die Fortschritte bei der Überprüfung der Übersetzungen des Jahresberichts über den Stand der Drogenproblematik in der Europäischen Union sowie über die Verbreitung anderer Veröffentlichungen der Beobachtungsstelle zu informieren.

Einer der wichtigsten Tagesordnungspunkte war das Arbeitsprogramm 1998 und die zugehörigen „Kernaufgaben von REITOX“, eine Reihe ständiger Aufgaben, die von sämtlichen Knotenpunkten kontinuierlich wahrgenommen werden (wie z.B. die Aktualisierung der *Nationalen Berichte* und der *Information Maps*). Zur Diskussion standen ferner die spezifischen Projekte von REITOX für 1998 (eine Reihe von *Ad-hoc*-Projekten, die im Arbeitsprogramm festgelegt und von interessierten

nationalen Knotenpunkten im Rahmen kurzfristiger Verträge durchgeführt werden). 1998 werden sich diese mit Schlüsselindikatoren zu Therapiebedarf und drogenbedingten Todesfällen, mit sprachlichen Äquivalenten, der langfristigen Konsolidierung der Informationsquellen des EDDRA-Systems sowie mit der gemeinsamen „virtuellen Bibliothek“ befassen.

Außerdem diskutierten die Sitzungsteilnehmer die Durchführung der Gemeinsamen Maßnahme betreffend neue synthetische Drogen unter besonderer Berücksichtigung der Unterschiede zwischen den in der Gemeinsamen Maßnahme festgelegten Aufgaben der Knotenpunkte sowie der Verbesserung der allgemeinen Überwachung neuer Tendenzen und Muster des Drogenkonsums, wie in der Machbarkeitsstudie zum Thema „Neue Tendenzen des Drogenkonsums feststellen, verfolgen und verstehen“ („Feasibility Study on Detecting, Tracking and Understanding Emerging Trends in Drug Use“)* beschrieben.

Am zweiten Tag fand eine gemeinsame Sitzung einer Arbeitsgruppe

des Verwaltungsrats der EBDD und der Knotenpunkte statt, auf der bezüglich der Aktivitäten von REITOX Anmerkungen gemacht, Wünsche zum Ausdruck gebracht und Beschwerden vorgetragen wurden.** Die 13. REITOX-Sitzung schloß mit einer themenoffenen Diskussion, während der in Gegenwart von Vertretern von acht nationalen Knotenpunkten kurz



auf operative Aspekte des Netzes eingegangen wurde. Die nächste REITOX-Sitzung ist für den 22. und 23. Juni 1998 in Lissabon anberaumt.

Frédéric Denecker

* Zusammengestellt von Paul Griffiths (NAC, UK) und Richard Hartnoll, EBDD.

** Auf der Sitzung des Verwaltungsrats vom 8./9. Januar 1998 (siehe Seite 5) wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die die Rolle der nationalen Knotenpunkte, deren Finanzierung und deren Aufgabe innerhalb des Frühwarnsystems für neue synthetische Drogen analysieren und erörtern soll.

Workbooks zum Thema Therapie-Evaluation

Seit 1995 hat das Programme on Substance Abuse der WHO eine Reihe von Workbooks über verschiedene Aspekte der Therapie-Evaluation erarbeitet. Die Workbooks sollen Programmplaner, Manager und Entscheidungsträger in Therapieeinrichtungen und -systemen in die Lage versetzen, Evaluationen durchzuführen und die Mittelvergabe sowie die Therapieeffektivität zu verbessern.

Die EBDD hat vor kurzem die Zusammenarbeit mit der WHO in der Machbarkeitsphase dieses Projekts aufgenommen, das nicht nur die Workbooks testen, sondern auch Schulung und

Beratung anbieten und eine Anzahl ausgewählter Evaluationsstudien koordinieren soll. Die Workbooks umfassen 14 Fallstudien aus mehreren Ländern und mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen, die eine ganze Reihe



von Evaluationsverfahren abdecken und die Vorteile und Grenzen jedes einzelnen Ansatzes untersuchen. Ferner befindet sich ein Resource Book in Vorbereitung, in dem Evaluationsinstrumente aufgeführt werden.

Ausschlaggebend für dieses Projekt war die Überlegung, daß eine Verbesserung

der Einstellungen, Kenntnisse und Evaluationsfähigkeiten zu mehr, besseren und umfangreicheren Evaluationsaktivitäten der Drogentherapieeinrichtungen beitragen wird. Des weiteren sollen die Evaluationsergebnisse im Entscheidungsprozeß (Finanzierung, Politik, Therapieablauf und -inhalt) genutzt werden, was im Gegenzug zu mehr Effizienz und Kostenwirksamkeit der Dienstleistungen für Therapiebedürftige beitragen wird.

Die Workbooks sollen 1999 in ihrer endgültigen Fassung vorliegen. Die EBDD wird sich an der Herausgabe und Verbreitung dieser Studien in der Europäischen Union beteiligen.

Petra Paula Merino

Wenn Sie eine Evaluation von Therapiedienstleistungen planen oder bereits durchführen und an der Arbeit der EBDD und der WHO auf diesem Gebiet interessiert sind, senden Sie bitte die für eine Kontaktaufnahme erforderlichen Angaben per E-Mail an die EBDD-Abteilung für Nachfragereduzierung (Petra.Paula.Merino@emcdda.org).



DRUGS-LEX

Harmonisierung der Drogengesetzgebung der Mitgliedstaaten

Seit Ende der 80er Jahre haben sich die EU-Mitgliedstaaten, die Europäische Kommission und das Europäische Parlament immer wieder mit der Frage befaßt, ob und wie die Drogengesetzgebung in der Europäischen Union harmonisiert werden soll. Gelegenheit dazu bot u.a. die Sitzung des Europäischen Rates im Dezember 1995 in Madrid, auf der die Institutionen der Europäischen Union dazu aufgefordert wurden, „darüber nachzudenken, ob eine Harmonisierung der Gesetzgebung der Mitgliedstaaten zu einer Reduzierung des Drogenkonsums und des illegalen Handels beitragen könnte“.

Im Laufe der letzten Jahre wurden mehrere Studien und Analysen durchgeführt, so u.a. ein umfassender Bericht, der dem EU-Ministerrat von der Europäischen Kommission im Juli 1996 vorgelegt wurde; all diese Studien und Analysen unterstrichen die kulturellen, rechtlichen und politischen Schwierigkeiten, die eine letztendliche Harmonisierung der Drogengesetzgebung mit sich bringen würde. Obwohl in dem Bericht der Kommission eine Harmonisierung kurzfristig als nicht machbar bezeichnet wurde, wies man doch auf die Notwendigkeit hin, die Kooperation zwischen der Europäischen Union und den Strafverfolgungsbehörden in den Mitgliedstaaten zu vertiefen.

Am 17. Dezember 1996 verabschiedete der EU-Ministerrat eine Gemeinsame Maßnahme mit der Forderung nach einer Annäherung der Gesetze und Praktiken in den Mitgliedstaaten und einer konvergenteren Gesetzgebung, um eine rechtliche Basis insbesondere in jenen Bereichen, (z.B. synthetische Drogen), zu schaffen, wo bis dato ein Vakuum bestand.

Ungefähr ein Jahr später, am 3. November 1997, gab das Europäische

VERÖFFENTLICHUNGEN DER EBDD:



Übersetzungen des Jahresberichts 1997: Fortschrittsbericht

Entsprechend einem Beschluß des Verwaltungsrats der EBDD wird der offiziell am 4. November 1997 in der Originalfassung (in englischer Sprache) vorgelegte *Jahresberichts 1997 über den Stand der Drogenproblematik in der Europäischen Union* in den anderen EU-Sprachen veröffentlicht. Diese Übersetzungen wurden vom Übersetzungszentrum für die Organe der Europäischen Union in Luxemburg angefertigt und von den nationalen Knotenpunkten vollständig überprüft, um sicherzustellen, daß der Wortlaut fachlich korrekt wiedergegeben ist. Zur Zeit befindet sich die dänische, deutsche, griechische, italienische, portugiesische und schwedische Fassung jeweils in der Layoutphase beim Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, während die Fassungen in den übrigen Sprachen kurz vor ihrem Abschluß stehen. Veranschlagt man für Layout und Druck eines Dokumentes dieser Länge (144 Seiten) ungefähr zwei Monate, ist mit einem Erscheinen zwischen April und Juni dieses Jahres zu rechnen. Die „Zusammenfassung

und Schwerpunkte“ („Summary and Highlights“) des *Jahresberichts 1997* wird im Laufe des März in niederländischer, finnischer, italienischer und schwedischer Sprache vorliegen.

Gonçalo Felgueiras

In Kürze erhältlich...

- Wissenschaftliche Monographie Nr. 2 – *Evaluating Drug Prevention in the European Union (Evaluation der Drogenprävention in der Europäischen Union)*
- *1997 General Report of Activities (Allgemeiner Tätigkeitsbericht 1997)*.



Parlament seine Stellungnahme dazu ab, als der Ausschuß für Grundfreiheiten und innere Angelegenheiten einen Text verabschiedete, der die Grundlage für eine Empfehlung des Europäischen Parlaments zur Harmonisierung der Drogengesetzgebung der Mitgliedstaaten darstellt. Der Vorschlag, der der Vollversammlung in Straßburg am 15. Januar 1998 vorgelegt wurde, entfachte eine lebhafte Debatte insbesondere über sensiblere Themen wie z.B.: Überprüfung der UN-Drogenkonventionen, Förderung der Entkriminalisierung des Konsums illegaler Drogen, Regulierung des Handels mit Cannabis und Verschreibung von Methadon und Heroin. Aufgrund von Meinungsverschiedenheiten über einige der wichtigsten Diskussionsthemen wurde der Antrag

vertagt und das Dokument an den Ausschuß zurückverwiesen, wo die Debatte darüber wiederaufgenommen wird.

Die im Europäischen Parlament zu diesem Thema vorhandenen Differenzen sind Ausdruck der Situation in Europa, wo Drogenpolitik und deren Wirksamkeit in den einzelnen Ländern im Brennpunkt vieler Debatten und Diskussionsrunden steht. Ergebnisse der aktuellen Harmonisierungsdebatte stehen noch aus, da es weiterhin Meinungsverschiedenheiten über das politische Konzept zur Bekämpfung der Drogenproblematik nicht nur zwischen den einzelnen Ländern, sondern auch innerhalb der einzelnen Staaten gibt.

Danilo Ballotta

Ein nationaler Knotenpunkt stellt sich vor

SCHWEDEN

Der schwedische nationale Knotenpunkt befindet sich beim Nationalen Institut für Gesundheitswesen (NIPH), einer seit 1992 dem Gesundheits- und Sozialministerium untergeordneten Behörde. Die beiden Hauptaufgaben des NIPH sind Gesundheitsförderung und Prävention von Krankheiten. Das Institut untersteht direkt dem Gesundheits- und Sozialminister.

Der nationale Knotenpunkt (faktisch das Alkohol- und Drogenprogramm des NIPH) ist eine bereichsübergreifende Einheit, in der sich 20 Beschäftigte mit einer Themenpalette, die von Alkohol, Betäubungsmitteln und Benzodiazepinderivaten bis zu Anabolika und Spielsucht reicht, befassen. Die Arbeit konzentriert sich darauf, die Rekrutierung von neuen Drogenkonsumenten zu verhindern, mit einer schwerpunktmäßigen Ausrichtung auf Jugendliche.

Ein schwedischer nationaler Aktionsplan aus dem Jahr 1995 zur Prävention von alkoholbedingten Schäden und Drogenmißbrauch hat eine langfristige Strategie zur Prävention von Drogensucht und ein konkretes Aktionsprogramm zur Folge gehabt. Ihm haben sich alle Zentralbehörden in Schweden angeschlossen, und eine Lenkungsgruppe, der Vertreter eines breiten Spektrums angehören, fungiert als das wichtigste politische Entscheidungsgremium. Schwerpunkt des Programms ist die Einflußnahme auf Einstellungen und Gewohnheiten der breiten Öffentlichkeit sowie die Unterstützung und Förderung von Aktivitäten insbesondere auf lokaler Ebene – Gemeinden, Wohnsiedlungen, Arbeitsplätze und Schulen –, wo solche Ansätze am wirksamsten zu sein scheinen.

Die vom NIPH bei der Drogenbekämpfung verfolgten Hauptziele bestehen darin, die Federführung und Koordinierung der Arbeit zur Prävention von Drogensucht in Schweden zu übernehmen, die grundlegenden Fakten und neue Informationen über Alkohol und Drogen zusammenzustellen und zu verbreiten, und Tendenzen beim Suchtmittelkonsum zu beobachten (epidemiologische Studien werden regelmäßig durchgeführt und Daten anderer Stellen werden in den Berichten verwendet). Das Institut unterstützt auch die von regionalen und lokalen Behörden sowie ehrenamtlichen Organisationen durchge-

föhrten Aktivitäten zur Prävention von Drogensucht und führt selbst eine Reihe flankierender Evaluationsstudien durch. Die gesundheitlichen Folgen des Drogenmißbrauchs sind schwerwiegender bei jenen, deren sozialer Rückhalt unzureichend ist, und folglich widmet das NIPH diesen Gruppen besondere Aufmerksamkeit.

Das NIPH initiiert und unterstützt Forschungsvorhaben in seinem Zuständigkeitsbereich, und sämtliche Aktivitäten basieren auf wissenschaftlichem Sachverstand und langjährig dokumentierten Erfahrungen. Forschungsergebnisse werden auf nationaler Ebene evaluiert und umgesetzt, und es werden Anreize zur Förderung von Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Prävention entwickelt.

Als Repräsentant eines der neuen EU-Mitgliedstaaten wurde der schwedische nationale Knotenpunkt 1996 zum Koordinator eines sogenannten „Aufholprojekts“ von REITOX ernannt, dessen Ziel darin bestand, den Integrationsprozeß zwischen den Knotenpunkten der alten und der neuen Mitgliedstaaten zu beschleunigen. Was das Prinzip des „learning by doing“ anbelangt, war dieser Prozeß äußerst nützlich, und der Knotenpunkt wurde rasch mit dem Für und Wider der Teilnahme an einem internationalen Netz bekanntgemacht.

Weitere Informationen erhalten Sie unter folgender Adresse: Ylva Arnhof, Director of the Alcohol and Drug

EMCDDA Kalender

- 3. März - Ausschuß für Grundfreiheiten und innere Angelegenheiten des Europäischen Parlaments, Lissabon.
- 4. März - Verbindungstreffen mit DG XII der Europäischen Kommission, Lissabon
- 5. März - EBDD/Europol Drogenstelle. Frühwarnsystem für neue synthetische Drogen, Lissabon.
- 11. - 13. März - Suchtstoffkommission, Wien.
- 16. - 20. März - Sitzung der Suchtstoffkommission in ihrer Funktion als Vorbereitungsgremium der UN-Sondertagung zur Drogenbekämpfung, Wien.
- 27. März - Sitzung der REITOX-Arbeitsgruppe des Verwaltungsrats, Lissabon
- 27. - 30. März - Sitzung zum Thema Bevölkerungsumfragen, Amsterdam.
- 29. - 31. März - Teilnahme an einem Seminar über Outreach-Work, Amsterdam.

Ausgewählte EU Veranstaltungen

- 2. März - Sitzung des Europäischen Parlaments zur Drogenpolitik, Brüssel.
- 5. März - Horizontale Drogengruppe, Brüssel.
- 16. - 18. März - Sitzung des Phare Programms, Amsterdam.
- 6. - 8. April - Konferenz im Rahmen des EU-Vorsitzes des Vereinigten Königreichs zum Thema "Drugs and Their Impact on Crime: Europe's Response", Wilton Park, UK
- 22. April - Horizontale Drogengruppe, Brüssel.
- 30. April - Ratssitzung der Gesundheitsminister, Luxemburg.

Programme, Leiterin des schwedischen Knotenpunktes, Box 27848, SV-115 93 Stockholm, Sweden.
Tel: ++ 46 8 5661 3505. Fax: ++ 46 8 5661 3545.
E-Mail: Ylva.Arnhof@reitox.net or Ylva.Arnhof@hinst.se

ANKÜNDIGUNGEN DER EBDD



Fotowettbewerb

Der Einsendeschluß für den Fotowettbewerb der EBDD wurde vom 1. März 1998 auf den 1. Mai 1998 verlegt. Antragsformulare können schriftlich bei der Informationsabteilung der EBDD oder per E-Mail an folgender Adresse angefordert werden: info@emcdda.org

Verteilerlisten

Die EBDD möchte ihren Partnerorganisationen mitteilen, daß *DrugNet Europe* nunmehr in gedruckter Form auf Englisch, Französisch, Deutsch und Portugiesisch vorliegt. Der *Allgemeine Tätigkeitsbericht* soll Ende März herauskommen und auf Englisch, Französisch, Deutsch, Portugiesisch und Spanisch verfügbar sein. Damit wir unsere Verteilerlisten aktualisieren können, teilen Sie uns bitte mit, in welcher Sprache und welchen Stückzahlen Sie diese Publikationen beziehen möchten. Wir wären Ihnen auch für die Bekanntgabe von Anschriftenänderungen dankbar.

Bitte wenden Sie sich an: Isabelle Houmann, EMCDDA, Rua da Cruz de Santa Apolónia 23-25, P-1100 Lissabon, Portugal. Tel: ++ 351 1 811 3000. Fax: ++ 351 1 813 1711. E-Mail: info@emcdda.org

Offizieller Herausgeber: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften • Besitzer: Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht, Rua da Cruz de Santa Apolónia, 23-25, P-1100 Lissabon • Direktor: Georges Estievenart • Redaktion/Koordination: Kathy Robertson • Übersetzung: Übersetzungszentrum für die EU-Einrichtungen, Luxemburg • Druck: Cromotipo, Artes Gráficas, Lda - Lissabon • Gestaltung und Satz: Carlos Luis, Design de Comunicação, Rua João Gomes Abreu, 113-1Esq, 2810 Feijó • ISSN - 0973-5395 DrugNet Europe • Gedruckt und herausgegeben in Portugal • AO-AA-98-002-DE-C Gedruckt auf chlorfreiem Papier.